

# Volksblatt

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Besonderen Beilagen: "Wochenrückblick" sowie "Welt und Zeit". Das "Volksblatt" ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gemeindefreiwirtschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Geschäftsleitung: Große Märkerstraße 6, Fernsprechnummer 246 05, 246 07, 266 05. Beilagen: Kulturunterhaltung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Umwerterung eingekauftener Manuskripte ist stets das Rückporto beizufügen.

**Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg**

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,— RM., für Arbeiter 1,50 RM. Beilagenpreis monatlich 2 RM. ab Postamt oder vom Postboten gegen 2,40 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 RM. Einzelnenpreis 12 Pf. im Abonnement und 60 Pf. im Bestellamt der Verleger. — Druckerei: Große Märkerstraße 6, Fernspr. 246 05, 246 07, 266 05. Postfachnummer 203 19 Berlin

## Der Siebenstundentag des russischen Kurzarbeiters.

Moskauer Berichten und Moskauer Wirklichkeit.

„In fünf Jahren voller Siebenstundentag in der Sowjetunion“ — so lautet der neueste Luftdruckkommunistischen Reise. Die russische Regierung hat aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der russischen Sowjetunion den russischen Arbeitern den Siebenstundentag — desproben. (1) Für die deutschen Moskauer ist das gleichbedeutend mit der Einführung des Siebenstundentages für die russischen Arbeiter.

„Kom Berichten bis zur Tat, ist auch in Russland ein weiter Weg, wie aus den färbenden russischen Organen ganz klar hervorgeht. So schreibt z. B. die „Sowjetkaja“ in ihrer Nummer 242:

„Es gibt Industriezweige, in denen die Länge des Arbeitstages noch immer mehr oder weniger unbestimmt ist. Hier müßten die Wertigkeiten der allergrößten Energie entwickelt, um durch Einführung der Siebenstundentage die unerlässlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung des Siebenstundentages zu schaffen.“

„Der „Trud“ vom 19. Oktober schreibt der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates Rykoff:

„Die Bestimmung des Zeitpunktes für den Übergang zu einem verkürzten Arbeitstag hängt davon ab, wie weit die Erzeugnisse der Industrie einen solchen Übergang praktisch

möglich machen und inwiefern dieser Übergang die weitere wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes gewährleistet.“

„Das klingt schon wesentlich bescheidener als die großspurigen Redensarten der kommunistischen Presse. Auch in Russland wird mit Wasser gekocht und in Moskau weiß man nur zu gut, daß nur dann der Siebenstundentag durchgeführt werden kann, wenn es gelingt, eine ganze Reihe außerordentliche Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Zunächst handelt es sich aber noch nicht einmal um das eigentliche Siebenstundentags-Problem. In Russland herrscht die Arbeitslosigkeit und man will, wie Sinowjew und Trotzki erklären, zunächst lediglich die Arbeitslosigkeit auf dem Rücken aller Arbeiter verteilen und deshalb die Arbeitszeit vorzuziehen. Man macht aus der Tat eine Tugend und bespricht den Siebenstundentag, praktisch aber schafft man weiter nichts als Kurzarbeit. Kurzarbeit, d. h. Mäßigung der Löhne, und das ist etwas ganz anderes als verkürzte Arbeitszeit bei steigendem Lohn oder mindestens gleichbleibendem Lohn. Der russische Siebenstundentag, wie ihn die Kommunisten heute propagieren, ist deshalb bis auf weiteres nur eine Möglichkeit, und sie wiederum steht bis auf weiteres nur auf dem Papier!“

## Reichstagswahlen im Frühjahr 1928

Verboten des Großkampfabens. — Für und gegen die Gemeinsamkeit der Reichstags- und preussischen Landtagswahlen

Der Reichstag ist am Dienstagvormittag wieder zusammengetreten. Er trägt die Bitterkeit eines Sterbens. Amor möchten die Deutschnationalen in ihrer Angst vor der Einführung des Volkes Wahlens solange wie möglich hinausschieben und den alten Reichstag bis zum nächsten Winter am Leben erhalten. Es kam aber heute schon mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß ihnen das nicht gelingen wird. Bielemeist wird dieser Reichstag, gleichgültig ob es zu schweren parlamentarischen Konflikten kommt oder nicht, bevor er sein natürliches Ende erreicht hat, der Auflösung verfallen. Mit Neuwahlen ist frühestens im Februar, spätestens im Mai zu rechnen.

Der frühester Termin, d. h. der Februar, ist für den Fall vorgesehen, daß es zu einem Krach des Bürgerblocks kommt. Dieser Fall würde zunächst eintreten, wenn das Reichsgesetz nicht zustande kommen sollte. Dann hat das Zentrum an der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Regierungskombi und an dem alten Reichstag kein Interesse mehr. Auch die Bolschewiki würden sich dann beteiligen, unter der Verhältnismäßig günstig erscheinenden Parole die Wahlmacht zu schlagen. In diesem Zusammenhang verdient die Braunroter Rede Stresemanns besondere Beachtung. Kommt es zu einer Wahlrechtsreform, so bedeutet das Wahlen im Februar.

Gegen Februarwahlen spricht das Bedenken, daß dann der Etat nicht mehr rechtzeitig verabschiedet werden könnte. Außerdem besteht das starke Bedenken, daß Reichsgesetz trotz alledem noch fertigzustellen, um diesen Streitgegenstand endlich aus dem Wege zu räumen.

Unter diesen Umständen muß man die Übernahme der Wahlen im April oder Mai als den Normalfall betrachten. Am 1. September 1928 beginnt das erste Reparationsjahr, in dem der volle Betrag von 2,5 Milliarden bezahlt werden muß. Man will in dieses Jahr nicht eintreten, ohne zuvor die Wahlen hinter sich gebracht und ihrem Ergebnis entsprechend eine neue aktionsfähige Regierung gebildet zu haben. Zu diesen sachlichen Erwägungen, denen sich so leicht niemand entziehen kann, gesellt sich die Sorge der bürgerlichen Parteien, daß ein allzuweites Hinausschieben des Termins das Wahlergebnis noch verschlechtern, d. h.

den Erfolg der Sozialdemokratie, mit dem alle rechnen, noch vergrößern könnte.

Man sollen im nächsten Jahr auch die Landtagswahlen in den Preußen, Bayern und Württemberg vollzogen werden, und es entsteht die Frage, ob man diese Wahlen mit den Reichstagswahlen zusammenlegen oder sie gesondert vornehmen soll. Für die gesonderte Vornahme spricht von unserem Standpunkt aus der Umstand, daß die Sozialdemokratie in Preußen, Bayern und Württemberg eine besondere Auseinandersetzung über die Landespolitik nicht nur nicht zu wünschen hat, sondern sie vielmehr vermieden herbeiführt. Gegen die Zusammenlegung wird aber eingewendet, daß bei den früheren Reichstagswahlen mit dem jetzt bestimmt gerechnet werden muß, alsbald nachfolgende Landtagswahlen vielleicht im Zeichen einer allgemeinen Wahlmüdigkeit, wie sie sich ja schon in Hessen gezeigt hat, vollzogen werden müßten. Die Frage der Landtagswahltermine wird also jetzt in preussischen Regierungskreisen, in München und in Stuttgart lebhaft erörtert.

Gleichwohl wie diese Frage gelöst wird, auf alle Fälle wird das Jahr 1928 ein Wahljahr werden, zumal je nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England, Belgien und Polen gewählt werden wird. Für Frankreich ist als Wahltermin ein Tag im April vorgesehen, so daß der deutsche und französische Reichstag gleichzeitig aneinander rücken. Ob wir den Franzosen voranzukommen und in ganz kurzem Abstand folgen, wird von der weiteren Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse bei uns abhängen. Je höher das Wahlniveau steigt, desto weniger handbar wird der Reichstag politischer Arbeit werden und so kann ganz plötzlich der Augenblick eintreten, in dem er verschwindet.

Von der großen Entscheidung trennen uns nur noch einige Monate. Wenn es lange dauert, 6, wenn es schneller kommt nur 3. Das ist nicht viel, aber noch immer Zeit genug, um dem Bürgerblock eine gründliche Niederlage zu bereiten, eine noch gründlichere als die, mit der er heute ohnehin schon rechnen.

(Reichstagsbericht, S. 2.)

## Der Zigarrenarbeiter und die Hundediva.

Der hungrige Tabakproletarier und der Hund der Dm: auf Reisen.

Die Ausperrung der Zigarrenarbeiter hat die Wälder der Offenheit auf das Land einer der ärmsten Arbeiterkategorien in Deutschland gelenkt. Eine nackte Wüste der Wälder, die in der Zigarrenindustrie gepflanzt werden, spricht lauter als jede Beschreibung: 16, 30 M., 15, 80 M., 13, 90 M., 12, 50 M., 9, 10 M.

Gleichzeitig veröffentlicht die illustrierte Zeitschrift eine große deutsche Zeitung einen Artikel unter der Überschrift „Der Hund auf Reisen“. Es heißt darin:

„Eine geradezu leidenschaftliche Liebe für Zugsuhne hat wieder einmal unsere Damenwelt gepackt. Phantastische Preise werden für originale Prototypen angelegt und kaum weniger große Summen für die jagdbare Pflege der verdohten kleinen Kerchen verausgabt. Man sehe sich den Zoi-Lettensdarf so einer modernen Hundediva an. Tierverpöschung ist für

schon fast zur Waise geworden; aber man muß ausgeben, daß sie Methode hat.“

Dann die Bilder: Für Regen Gummi- und Gummimantel! Ein pelzgefütterter Mantel bei Frost! Nach der Zahnfahrt ist in der Dm auf Reisen! Das ist das Bild in der Gummimantel bereit! Was nicht vergessen werden darf: ein mulliges Röckchen, ferner Reifschuhe, Reifschutze, Gummihüte, Wollschälen, Baboveranne, Schuhe, Schnapsen, Wasch- und Kammmaterial — und vor allem Spielzeug für die lange Zahnfahrt!

Ein Zigarrenarbeiter muß ein Jahr und länger arbeiten, um soviel Geld zu verdienen, als die Reifeausstattung der Hundediva kostet. Man gebe dies illustrierte Blatt einem christlich-organisierten Zigarrenarbeiter auf dem Tischfeld in die Hand. Er wird bekümmert und indigniert sagen: Der liebe Gott hat uns vergessen.

## Tod als Folge von Dienstbeschädigung.

Im Kriegesbeschäftigungsausschub des Reichstages wurde am Dienstag beschlossen, dem Reichsbeschäftigungsausschub folgende Bestimmungen einzuwirken: „Der Tod gilt stets als Folge einer Dienstbeschädigung, wenn ein Rentner empfinden an einem Leben nicht, das als Folge einer Dienstbeschädigung anerkannt war und für das er bis zum Tode Rente bezogen hat.“ Nach bisherigem Recht müßte auch in den Fällen, in denen der Beschädigte an seinem Versorgungsstellen nachgeschickt werden, das Leben seinerzeit in Recht als Folge einer Dienstbeschädigung anerkannt worden war; bei Verminderung der Rente durfte nur ein Teil des Sterbegebühls bzw. der

Witwenrente gezahlt werden. Der Ausschub will durch den geltenden Beschluß die Nachprüfung befehlen, da es als Härte empfunden worden ist. Weiter beschloß der Ausschub, daß die Höhe des Sterbegebühls sich nach dem Wohnort des Verstorbenen richten soll. Es soll, wenn der Tod die Folge einer Dienstbeschädigung ist, bei den Diensten der Bundeskasse 210 M., für die Dienstklasse A 185 M., für die Dienstklasse B und C 180 M., für die Dienstklasse D 165 M., sonst ein Drittel dieser Beträge. — Weiterberatung: Mittwoch.

Verlängerung der Amtszeit des mexikanischen Präsidenten. Die Abgeordnetenkammer hat der Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten von 4 auf 6 Jahre ihre Zustimmung erteilt.

## Sparsamkeitsverordnung des Berliner Magistrats.

Berlin, 23. November. (Privattelegramm.) In einer Sonderbesprechung des Magistrats an die Bevölkerung über die Zurückstellung von Banken, für die Mittel über den laufenden Haushaltsplan enthalten sind, oder in den nächsten Tagen eingeholt werden sollen, heißt es: angeht die Letzte, die mit der Möglichkeit der Aufnahme einer Landesbank auf absehbare Zeit nicht gerechnet werden kann, ist es nicht möglich, die Freigabe von Neubausmitteln sowohl auf dem Gebiet des Hochbaus als auch auf dem Gebiet des Tiefbaus anstrenglicher zu machen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, daß Neubauten aller Art nur begonnen werden dürfen, nachdem der Magistrat von Fall zu Fall ausdrücklich seine Zustimmung erteilt hat.

## Der neue Danziger Landtag

Die Sozialdemokratie führt. — Am abgeigen wildes Cammerlun. Danzig, 23. November. (Radiomeldung.) Nach den amtlichen Berechnungen liegt sich der neu gewählte Danziger Landtag wie folgt zusammengesetzt: 42 Sozialdemokraten, 25 Deutschnationale, 18 Zentrum, 8 Kommunisten, 5 National-liberale, 5 Danziger Volksparteier, 4 Deutschnationale, 3 Mitglieder der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, 3 Polen, 5 Rittererbetreuer und ein Vertreter der Bauarbeiter, Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Pöcker und Wirtschaftspartei.

Das macht die Kleinigkeit von 15 Parteien aus. Mehr ist vom deutschen Gemüt nicht zu verlangen.

# Am Grabe Joffes.



Chalin: „Er hat sich das Leben genommen. Tote Trauer erfüllt unsere Herzen, — das Einwojnen und Krochli diesem Vorbild nicht folgen...“

## Deutscher Reichstag.

### Amte dem Eindeut der Frage: Wann wird aufgelöst?

Berlin, 23. Nov. (WZB).

Der Reichstag hat am 22. November seine Beratungen wieder begonnen, und zwar besteht die Tagesordnung bis zum 17. Dezember in der Unterredung zu lagen. Die erste Sitzung fand sehr wenig Anziehungskraft bei den Abgeordneten. In der Wandelhalle unterhielt man sich über die Schicksalsfrage des Parlamentes, wenn es zu einer Reichstagsauflösung kommen werde. Doch immer geht die allgemeine Ansicht dahin, daß im Frühjahr Neuwahlen stattfinden werden.

Die Sitzung begann mit der Besetzung einer unendlich langen Erklärung des nationalsozialistischen Fraktionsführers, der mit wochenlangem Bestreben sich verweigert hat, weil er nämlich durch seine unüberlegten Einreden die Übernahme der dritten Lesung des Abkommens über

die sozialpolitischen Verhältnisse im Ostgebiet verhindert hat. Niemand im Hause hörte sich das Lamento an. Ein kommunistischer Vorkämpfer will, daß die Reichstagsfrage auf die Tagesordnung gesetzt werde, weil die Gefahr dieses allgemeinen Abkommens besteht. Wegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten wird der Antrag abgelehnt.

Nach der Erledigung einiger kleiner Vorlagen wird in die Beratung des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich eingetreten. Der Kommunist Fröbe verzichtet den ganzen Vertrag, weil es ein rein bürgerliches Unternehmen sei. Der Sozialdemokrat Wilschell bemängelt, daß der Vertrag nach keineswegs eine allgemeine Regelung des gegenseitigen Zollverkehrs bringe. Auch immer wieder zu den Eisenwaren, Zink, Aluminium, Messingwaren usw. der Zoll doppelt so hoch als in Friedenszeiten. Zum Nutzen des deutschen Exportes möchte versucht werden, die gegenseitigen Zölle noch weiter zu senken. Die Regierungsparteien nahmen überhaupt nicht das Wort. Wilschell zwang aber wenigstens den

Deutschnationalen Dr. Reichert auf die Tribüne, indem dieser eine unrichtige polstellige Behauptung der deutschnationalen „Freizeitungspreisg.“ Göllichlich machte Wilschell nach die Festhaltung, daß der jetzige deutsch-französische Handelsvertrag sich in nichts von dem früheren sogenannten „Gemeinschaftsvertrag“ mit Frankreich unterscheide. Wegen dieses Abkommens hätten freierzeit die Deutschnationalen gestimmt, jetzt aber stimmen sie dem Handelsvertrag zu. Damit sei er erwiesen, daß sich die Deutschnationalen in der Opposition von dem jetzigen Vertrag abgrenzen könnten lassen.

Das Haus vertagte sich nach etwa zweifelhafte Sitzungsdauer auf heute, Mittwoch, 16 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des deutsch-französischen Handelsabkommens.

Dr. h. e. Grotzinger. Die Reichstagskammer der Unterhäuser Bonn hat den preussischen Minister für Volkswohlfahrt Grotzinger anlässlich seiner hierübergehenden Besuche für die Volkswohlfahrt zum Ehrenbürger ernannt. Grotzinger war am Dienstag sechs Jahre preussischer Volkswohlfahrtsminister.

## Schluss der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 23. November. (Abendblatt.)

Das Reichskabinett nahm am Dienstagabend den Vortrag des Reichsaussenministers Dr. Brüning über den Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen über den Verkauf der Reichsgebiete in Ostpreußen entgegen. Die Verhandlungen zwischen Brüning und Jozefski sind am Dienstag zum Abschluss gelangt. Für Mittwoch ist die Unterzeichnung eines Schlussprotokolls vorgesehen.

## Wiederaufnahmeverfahren für Elater.

London, 23. November. (Abendblatt.)

Das Unterhaus nahm am Dienstag in zweiter Sitzung das Gesetz an, durch das die Wiederaufnahmeverfahren für den früheren Deutschen Elater, der dieser Tage nach Verbüßung von 19 Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen wurde, ermöglicht werden soll.

# Luftschiff LZ 127.



In den Hallen der Zeppelinwerft in Friedrichshafen am Bodensee herrscht in den letzten Tagen wieder reges Leben. Es ist doch, den neuen Zeppelin bis zum Frühjahr kommenden Jahres fertigzustellen. Dieses Luftschiff, das größte, das bisher gebaut wurde, ist 235 Meter lang und hat eine größte Höhe von 33,5 Meter. Die bedeutendste und bahnbrechende Neuerung bei diesem Luftschiff ist die erstmalige Verwendung von Hochdruckmotoren, die fast durchgehend angetrieben werden können. Unterhalb des Bodens des Druraluminium-Gerüsts und die Anbringung einer der fünf Motorengehäuse am Rumpf.

## Der verhaunte Detektiv.

Von Karlstein.

Die schöne Frau Amalie befand sich in denkbar schlechter Laune. Die dritte Klummenwaage war schon an der Schiffschraube gescheitert, ein halbes Dutzend Spitzendiebstahl lagen tranenbenetzt in der Ecke. Mit schneidenden Schritten rannte Frau Amalie im Zimmer umher, ab und zu lautstark stöhnend. Immer wieder die Hände und böse Stimmen über ihre dunkelrot gefärbten Rippen. Draußen erklangen langsam die Geräusche der Werkstatt.

Jetzt setzte die Uhr auf dem Kaminsims zum Schlagen der Stunde an. Mit klopfendem Herzen schaute die schöne Amalie. Eins, zwei, drei... O Gott, sein Uhr bereits! Einen Augenblick kann sie ruhig schlafen und schlief dann tief. Denn es jetzt nicht kommt, dann kommt er heute gar nicht mehr. Bestimmter lenkte sie den schwebenden Kopf und fiel schwer in einen Schlaf. Plötzlich brach Frau Amalie vor sich hin. Der drei Tage lang war dem verhaunten Detektiv die Auftragserteilung, er solle den Herrn Gustaf Ritterkreutz beobachten. Ritterkreutz Gustaf war Frau Amalies Freund, so jagten ein lieber, guter Freund von Gustaf Ostlag gewesen. Er hatte Frau Amalie die richtige auf Händen getragen, aber seit acht Tagen war der Mann wie ausgemerzt. Er ließ sich einladig bei Frau Amalies nicht mehr sehen. Dahinter mußte etwas stecken. Nicht etwa, daß Frau Amalie um die verlorenen Freundschaft des Mannes trauern würde, o nein, so weit geht sie sich nicht, das war deren vorerster die Redungen der Schmeichelei und Buhmacheden eingelaufen. Früher hatte Ritterkreutz Gustaf so etwas distinkt und schnell erzählt, er war eben ein echter, ein wahrer Freund.

Der Mann, da Gustaf sich seit acht Tagen nicht mehr sieht, war Frau Amalie doch befohlen, wie jene Redungen den Dutzendstempel erhalten sollten. Frau Amalie hatte dem Detektiv einen Dorschspieß gegeben, und der garantierte dafür schnelle und sichere Erfolge. Er äußerte dabei, er könne es sich zwar denken, warum Herr Ritterkreutz nicht mehr bei Frau Amalie besuche. Gestrichelt sein verhauntes Gesicht Frau Amalies Gesicht. Aber es ist kein Geheiß, sondern nur mit todesähnlichen Indizien seine Handgelenke zu bedienen. Auf diese Indizien war Frau Amalie nun sofort wie ein Rasenmesser, und warum sah sie beständig im Gesicht.

Das feuchte Schreiben der Wohnungsgläde ließ Frau Amalie aufschreien.

„So, der Detektiv, oder Gustaf? Das ist hier die Frau.“ schrie die schöne Amalie und führte zu

## Wenn man Zolstoi heißt.

### Ein Erlebnis des Autors des „Napalm“ in Berlin.

In einem kleinen in Moskau erschienenen Buch erzählt der junge russische Schriftsteller Roman Kul eine Episode aus dem Berliner Aufenthalt des russischen Schriftstellers Alexei Zolstoi, dessen Beispiel „Napalm“ ausgedient ist. In Berlin aufgeführt wird, was vor einigen Jahren der Zeitpunkt der russischen literarischen Böden. Boris Bünial, Fedin, Watolowski, Zolstoi und viele andere versammelten sich allabendlich in einem Cafe am Rollenbörse, um nach russischer Art endlos zu diskutieren über literarische und literarische Fragen zu führen. Jedes Tages erschien in diesem Cafe eine nicht mehr sehr junge Frau mit einem interessanten Jüngling — es war die gerade aus Moskau mit dem Flugzeug eingetroffene Jiwodra Duna, deren tragisches Ende noch in aller Erinnerung ist, und ihr Mann, der russische Dichter J. F. J. J., der im Jahre 1925 Selbstmord beging, indem er sich die Pulsadern aufschnitt und sich dann erhängte, nachdem er mit seinem Blut sein letztes Gedicht geschrieben hatte. J. F. J. war bei seiner Ankunft, wie gewöhnlich, völlig betrunken. Jiwodra Duna schleifte ihren Mann an einen Tisch, wo er einmahl beruhigt zusammenbrach. Kurze Zeit darauf wurde J. F. J. jedoch wieder munter und ließ sich von den Anwesenden als größten lebenden russischen Dichter feiern. Neben J. F. J. saß Alexei Zolstoi. Beide tranken vortrefflich Wodka aus großen Gläsern. Bald darauf entsand unter den Anwesenden ein politischer Streit. Das ganze Gesellschaft hatte sich plötzlich in Monarchisten, Demokraten und Kommunisten der Streit der Meinungen wurde immer lebhafter und wurde schließlich in eine wilde Schlägerei aus.

Die Kommunisten und Demokraten verbarbarisierten sich in einem Zimmer, das die Monarchisten verlassen wollten. Man kämpfte mit Fäustchen und Stöcken und zertrümmerte Fensterhebeln und Spiegel. Die entsetzten Keller, die einer so hitzigen Auseinandersetzung noch nicht begehrt hatten, haben die Polizei zu Hilfe. Zolstoi wurde als Anführer des Sturms bezeichnet und mußte den Gang zum Polizeirevier antreten. „Der sie“ fragte ihn der diensthabende Wachmeister. „Ich habe Zolstoi und ein russischer Schriftsteller“, antwortete Zolstoi. „Ach so“, sagte der literarisch-befähigte Wachmeister. „Sie haben also die „Anna Karenina“ geschrieben? Ich habe Sie mit allerding etwas anders vorgelesen. Ich will diesmal von einem Protokoll absehen, will aber hoffen, daß

Die Frau Amalie fiel zunächst in Ohnmacht, nach dem Ervachen hat der Detektiv am neuen Vorlauf, da wurde Frau Amalie sehr munter und wußte jetzt ihrerzeit den Detektiv zur Wohnung hinaus, nicht ohne ihm ein Wappstein an den Kopf zu schleudern.

Da hand mit der armen Detektiv und schneidende Klöße. Er ging hin und verlegte Gustaf Ritterkreutz, der Frau Amalie wegen Verleumdung und Verleumdung. Am in Arm hat das Paar zum Rücktritt, beide wurden verurteilt. Aber was macht das aus, wenn aufeinander sind sie heute wieder in einem Kampf, und das scheint das Verdienst des Detektivs zu sein. Er selbst, der große Wappstein, ist ein früherer Weintrinker und wegen Verursachung nur zweimal vordereit; er sollte mit, daß dies kein echter, gediegener Auftrag gewesen wäre, und schließlich der Mann, seine Klößen an anständige Eiten zu gewöhnen, habe ihn zu dem folgenden Schritt der Anzeige genötigt. Um darüber empfinden er sich besonders für distrierte Fälle...

## Wollen des Theaters und Kunstleben.

Der Reichsaussenminister hat die deutsch-polnischen Verhandlungen über den Verkauf der Reichsgebiete in Ostpreußen entgegen. Die Verhandlungen zwischen Brüning und Jozefski sind am Dienstag zum Abschluss gelangt. Für Mittwoch ist die Unterzeichnung eines Schlussprotokolls vorgesehen.

Das Unterhaus nahm am Dienstag in zweiter Sitzung das Gesetz an, durch das die Wiederaufnahmeverfahren für den früheren Deutschen Elater, der dieser Tage nach Verbüßung von 19 Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen wurde, ermöglicht werden soll.

Die Kommunisten und Demokraten verbarbarisierten sich in einem Zimmer, das die Monarchisten verlassen wollten. Man kämpfte mit Fäustchen und Stöcken und zertrümmerte Fensterhebeln und Spiegel. Die entsetzten Keller, die einer so hitzigen Auseinandersetzung noch nicht begehrt hatten, haben die Polizei zu Hilfe. Zolstoi wurde als Anführer des Sturms bezeichnet und mußte den Gang zum Polizeirevier antreten. „Der sie“ fragte ihn der diensthabende Wachmeister. „Ich habe Zolstoi und ein russischer Schriftsteller“, antwortete Zolstoi. „Ach so“, sagte der literarisch-befähigte Wachmeister. „Sie haben also die „Anna Karenina“ geschrieben? Ich habe Sie mit allerding etwas anders vorgelesen. Ich will diesmal von einem Protokoll absehen, will aber hoffen, daß

Die Kommunisten und Demokraten verbarbarisierten sich in einem Zimmer, das die Monarchisten verlassen wollten. Man kämpfte mit Fäustchen und Stöcken und zertrümmerte Fensterhebeln und Spiegel. Die entsetzten Keller, die einer so hitzigen Auseinandersetzung noch nicht begehrt hatten, haben die Polizei zu Hilfe. Zolstoi wurde als Anführer des Sturms bezeichnet und mußte den Gang zum Polizeirevier antreten. „Der sie“ fragte ihn der diensthabende Wachmeister. „Ich habe Zolstoi und ein russischer Schriftsteller“, antwortete Zolstoi. „Ach so“, sagte der literarisch-befähigte Wachmeister. „Sie haben also die „Anna Karenina“ geschrieben? Ich habe Sie mit allerding etwas anders vorgelesen. Ich will diesmal von einem Protokoll absehen, will aber hoffen, daß



### Beschwerden und Beschwerden.

Wie man die Kleinrentner nützt.  
Berlin, 22. November. (Reichsanzeiger)  
Der Ministerrat hat sich gestern nachmittags im Reichstag eine interparlamentarische Besprechung über die Kleinrentnerfrage gehalten, an der auch der Reichstagspräsident teilnahm. Eine Sonderbesprechung des Reichsrentenministeriums Dr. Brauns mit Vertretern der Sozialdemokratischen Partei fand am 20. d. M. zufolge befristet statt. Auf dem am 21. d. M. abgehaltenen Ministerrat wurden die Kleinrentner u. a. für eine Erhöhung der Beiträge für die Inhabung der Reichsrenten in die Hand gegeben. Das Ausschussmitglied der Sozialdemokratischen Partei Dr. Winterhagen erklärte, dass die Kleinrentner nicht nur der Finanzierung der Reichsrenten, sondern auch der Finanzierung der Reichsrenten dienen.

### Gefindel!

Der 77-jährige Lohnbuchhalter Willi Handke und der 70-jährige Materiallagerer Walter Jagt — beides Rationalisierungsgegner — die von einiger Zeit die Wert-Papiere in Bannern umgehängt hatten, fanden am 22. d. M. in der Wohnung des Reichstagspräsidenten eine Besprechung. Der Reichstagspräsident erklärte, dass die Kleinrentner nicht nur der Finanzierung der Reichsrenten, sondern auch der Finanzierung der Reichsrenten dienen.

### Arzt in der Marinekommission der französischen Kammer.

Paris, 22. November. (Reichsanzeiger)  
In der Marinekommission der Kammer kam es am Dienstagabend zu einem längeren Zusammenstoß mit dem Marineminister. Die Kommission verlangte eine parlamentarische Untersuchung wegen der Vorfälle im Marineministerium von Zouly und auf dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“. Der Minister weigerte sich, eine solche Untersuchung zuzulassen, worauf die Kommission beschloß, die Kammer gegen diesen Vorfall aufzufordern zu lassen. Darauf erklärte der Minister, er werde im Einverständnis mit dem Marineminister die Vorfälle im Marineministerium von Zouly und auf dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“ untersuchen lassen.

### Neubildung des belgischen Kabinetts.

Brüssel, 22. November. (Reichsanzeiger)  
Die Christlich-demokratische Partei hat einstimmig beschlossen, sich an der Regierung zu beteiligen. In den belgischen Kreisen wird man diesem Beschluß große Bedeutung beimessen, auf die Lösung der Krise, die vielleicht schon heute abend erfolgen wird, den glücklichsten Einfluß haben.

Belgien erkennen sich nicht als Vertrauensmänner Staatsbankrott. Der unter der Führung der belgischen Sozialdemokratischen Partei stehende Reichstagspräsident hat diesen Antrag auf Postenstellung stellen lassen, die Reichstagspräsident nicht gegeben sei. Der Reichstagspräsident hat diesen Antrag auf Postenstellung stellen lassen, die Reichstagspräsident nicht gegeben sei.

Das Reichstagsmitglied Dr. Winterhagen erklärte, dass die Kleinrentner nicht nur der Finanzierung der Reichsrenten, sondern auch der Finanzierung der Reichsrenten dienen.

Standard Oil Company kauft in England. Die Standard Oil Company kauft in England. Die Standard Oil Company kauft in England.

## Landarbeiterbehandlung im Winterparadies Mecklenburg.

Ein fast ungläubiger Fall von Unterdrückung eines Gutsbesizers gegenüber einer Landarbeiterfamilie fand in Mecklenburg ein gerichtliches Nachsehen. Wegen beschwerlicher Haltung im Verhältnis dazu hatten der Gutsherr Herrmann Schömann und seine Frau eine einstweilige Verfügung erwirkt, die ihn gegen die Landarbeiterfamilie Schömann zu schützen sollte. Der Gutsherr Herrmann Schömann und seine Frau eine einstweilige Verfügung erwirkt, die ihn gegen die Landarbeiterfamilie Schömann zu schützen sollte.

den Fall nicht nur vom Jenseitigen, sondern auch von den Mitgliefern, darstellte, in einem Zimmer. Da es der einzige Schloßherr der Familie war, mußten die beiden Frauen, zwei kleine Kinder und andere Familienmitglieder, zwei bis drei Tage ohne warmes Essen ausbleiben. Daraufhin wandte sich der Arbeiter an die Gendarmerie, die die Rückgabe des Landes an die Familie verlangte; gleichzeitig verbot die Gendarmerie dem Gutsherrn, die beiden Frauen zu belästigen. Der Gutsherr Herrmann Schömann und seine Frau eine einstweilige Verfügung erwirkt, die ihn gegen die Landarbeiterfamilie Schömann zu schützen sollte.

### 10 Millionen Rubel Strafe.

Der Kapitän des russischen Kriegsschiffes „Koslov“ ist vom Kaiserlichen Hof mit einer Geldstrafe von 10 000 000 Rubel bestraft worden. Das Schiff war von einem russischen Kapitän angeführt worden, ist dann aber nach dem russischen Reich gekehrt. Der Kapitän ist wegen Verstoßes gegen die Vorschriften der russischen Marine bestraft worden.

### Gefährter Überfall auf einen Geldbriefträger.

Zwei hoffnungsvolle Burschen.  
Am Vormittag des 20. August hatte ein 60 Jahre alter Geldbriefträger eine auf 25 Mk. lautende Postanweisung in einem Hause der Feldherrnstraße in Berlin zu bestellen. Er traf in der Wohnung eine junge Leute an, von denen sich der eine als Empfänger ausgab. Unmittelbar nach Auszahlung des Betrages wurde der Beamte auf ein Bett geworfen, durch Knebelung am Munde zu verhindern, daß er sich zu wehren vermöge. Die beiden Burschen, die den Überfall ausführten, trafen in der Wohnung darauf zu treffen, die beiden Täter, ohne ihr Verbrechen vollenden zu können, flüchten. Einer der jungen Männer konnte gleich gefasst und festgenommen werden. Es handelt sich um den 21 Jahre alten, ausländischen Angehörigen Georg Dido in aus Schweißbüchse, der nach Bezug der Mittelstufe und nach Ablegung der Einjährigen-Prüfung zuletzt in Frankfurt a. O. Ober befördert gewesen ist. Diese Stellung hatte er jedoch gegen den Willen seines Vaters angenommen. Der zweite Täter, ein 20 Jahre alter, ebenfalls in Frankfurt a. O. Ober beförderter, war nach Frankfurt zurückgekehrt und war verhaftet worden. Die beiden Burschen, die den Überfall ausführten, trafen in der Wohnung darauf zu treffen, die beiden Täter, ohne ihr Verbrechen vollenden zu können, flüchten.

### Großfeuer bei Jechbellin.

Am Dienstagmorgen brach in dem Dorf Jechbellin bei Jechbellin ein Brand aus, der bei dem starken Wind einen außergewöhnlich großen Umfang annahm. Dem Feuer, das in einer Scheune entstanden war, fielen infolge dessen auch die umliegenden Häuser zum Opfer. Dabei ist auch der Jechbelliner Hof in Asche umgewandelt. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren an die Brandstätte geschickt, um dem Schaden etwas zu beseitigen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Jechbelliner waren dadurch sehr erschrocken, daß der Jechbelliner Kanal gestopfen ist. Das Jechbelliner Dorf ist mit etwa 1500 Einwohnern eine der ältesten aus der Wendenzeit stammende Ortschaft der Mark Brandenburg.

Stapelraub. Am Mittwoch wird auf der Stationer Kaufmannschaft das Viehtransporter-Motorschiff „Lava“ zu Wasser gelassen werden. Das Schiff hat einen Vordrucker Lloyd gebaute Schiff hat eine Länge von 15,5 Metern, einen Bruttoverdrängungswert von 8000 Registertonnen und eine Leuchtstärke von etwa 11 500 Zonen. Die „Lava“ ist mit Eisverstärkung gebaut. Zum Antrieb dient ein doppelwirkender 6-Zylinder-Dieselmotor, der dem Schiff bei voller Ladung eine Geschwindigkeit von mehr als 13 Seemeilen in der Stunde verleiht.

### Wassermangel in Hamburg.

Der niedrigste je erreichte Wasserstand. - Folge des scharfen Ostwindes.  
Berlin, 22. November. (Reichsanzeiger)  
Anfolge des tagelangen scharfen Ostwindes ist in Hamburg Wasser mit 70 unter Null der niedrigste Wasserstand erreicht worden. Die Wasserstände sind vollständig auf Grund geraten. Die Schiffe erleiden große Störungen. Zahlreiche große Schiffe mußten unterhalb Hamburgs vor Anker gehen.

### Schnee und Schneestürme.

Der höchste Berliner Schnee.  
Die letzten Schneefälle, die den ganzen Montag und in der Nacht zum Dienstag über Mitteldeutschland niedergingen, haben außergewöhnlich große Störungen im Eisenbahnbetrieb zur Folge gehabt. Der höchste Ostwind, der in einer Stunde von 100 bis 150 Stundenkilometer bahnlängs, hatte an vielen Orten gemessene Schneehöhen von 10 bis 20 Zentimetern erreicht. Die Schienen waren teilweise mit Schnee bedeckt, was die Fahrten zum Teil zum Stillstand brachte. Infolge dessen wurden die Züge vor den Bahnhöfen gestoppt und konnten erst nach langwieriger Aufräumarbeit mit großer Berührung weiterfahren. Außerdem mußten die Lokomotivführer mit vereinter Schmelzarbeit und äußerster Vorsicht fahren. Wegen aller am Dienstagmorgen in Berlin eintreffenden Fernzüge hatten infolgedessen Verspätungen von einer Stunde.

In Berlin hält die durch den Ostwind beschleunigte Kälte an. Das Thermometer zeigte in der Reichshauptstadt 9 Grad Kälte, während am dem Gipfel der Havelhöhe nur 5 Grad gemessen wurden. Im Pommeritz fiel das Thermometer bis auf 12 Grad.

### Sturm auf der Ostsee.

Schiff, 22. November. (Reichsanzeiger)  
Seit drei Tagen besteht hier ein gemittelter Weststurm, der große Gorge für die Ostsee aufkommen läßt. In der vergangenen Nacht wurden von See her zwei Schiffe gestrichelt, auch ein Richtig durch den Ostseesturm gestrichelt. Als die Rettungsmaßnahmen ausfielen, war aber nichts mehr zu sehen. Es wird befürchtet, daß ein in See gestrandetes Schiff nahe vor dem Haken gesunken ist. Im Hafen selbst wurde durch die Wellen, die über die Haken hinwegrollten, bereits der im Winterquartier liegende Torpedobatterieschoner „Neos“ zum Reuten gebracht.

Feuer und Gasprobe im Reichshof. Bei dem Bau des Reichshofes in der Reichshauptstadt sind die amerikanischen Ingenieure angelegen sein lassen, eine Ventilationsanlage zu schaffen, die den höchsten Ansprüchen moderner Technik entspricht. In den Anlagen des Reichshofes sind Batterien und Ventilatoren aufgestellt, die auf einer Seite frische Luft in den Tunnel leiten und von der anderen die verbrauchte Luft nach außen befördern. Um das neue Ventilationsystem auf seine praktische Brauchbarkeit zu erproben, wurden in dem Tunnel Gasbomben zur Explosion gebracht. Im Verlauf von einer Minute war das Gas von den Ventilatoren aufgefegt. Zwei Minuten genügt, um den Brand eines mit Benzin befüllten und in der Mitte des Reichshofes in Brand gesetzten Automobils zu löschen. Der Versuch war aus dem Grunde bedeutungsvoll, weil in Zukunft der Tunnel von Tausenden von Fahrzeugen befahren werden wird.

Ausgrabungen in Lüdenscheid. Im Kreis Freyburg in Niedersachsen wurde bei Ausgrabungen, die vom Schleifstein Museum für Kunstgeschichte und Altertümern unternommen wurden, eine Siedlung der älteren Steinzeit gefunden, die dem ersten vorchristlichen Jahrtausend freigelegt. Die Grundrisse der drei Häuser wurden abgebildet, von denen das größte eine Länge von 15 und eine Breite von 8 Metern gehabt hat. — In der Nähe von Jüterbog ist ein außerordentliches Grabfeld abgebildet worden. In dem Hügel wurden u. a. bronzene Spangen und Ringe aus dem 2. und 3. Jahrhundert und eine Bernsteinperle aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. gefunden.

### Kornfrank

100 Tasse sind für 3/2 Pfund für 30 Pf.

gesund wie das tägliche Brot!

## Seit Jahren brennen wir darauf, die Zigarette zu bringen, die auch Ihrem Geschmack entspricht. Er ist uns gelungen. Sie heißt: FLANKE

und wird, dank Ihrer Vorzüge, schnell Ihre Freundschaft erwerben. Wir haben ihr auf die Reise ein würdiges Kleid mitgegeben. Eine geschmackvoll vornehme Packung soll schon von aussen den kostbaren Inhalt ahnen lassen.













ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung eine Totengefährdung der proletarischen Bevölkerungslagen liegt. Dies stimmungsgewisse Fiktion wurde durch den tiefsten Schatz der heiligen Erde angeleitet. Sodann wird Professor Kraus eine inflationäre Gedächtnis. Zum Schluß brachte der Freie Sängerkreis das Lied „Sommerantrittsgang“ zum Gehör.

**Elisenburg.** Im Schnee festeingelassen war das blasse Postamt, welches die Thälwälder Firmschulmänner heimwärts führen wollten. Ein telephonisch herbeigerufenes Postauto holte die Fräulein ab; während man das andere Postamt am anderen Morgen aus dem Schnee herauszuholen und nach Elisenburg abschleppen mußte.

**Wernitz.** Was ist ein Optimist? Wir wollen die Antwort in einer Heimen, oder modernen Begebenheit geben. Ein hiesiger Wandwirt beschuldigt in einem Exzors, einige „Mauschensche“ Zauselher. Für den Kampfenhändler waren ihm diese Dinge immer zu schade gewesen. Letztere versuchte da, als ein Schwindler (hätte das der Wandwirt nur gewußt) ihm das Angebot machte, er wolle die Zauselher in Amerika in fünfhundert Dollar umschmelzen. Das Wort „Dollar“ war dem Wandwirt noch aus Inflationen der Inkongress als Seltigkeit Was tat er? Er gab dem Schwindler die Zauselher. Das wäre ja an und für sich kein Verlust gewesen. Aber er gab ihm noch 150 Mark Reisgeld als Beitrag zur Unterreise. Der Wandwirt aber wartet und wartet, wer weiß wie lange schon, auf Nachricht über seine Zauselher. Ist das nicht Optimismus?

### Kreis Zargau

Zargau - Verteilung der Kraftpost Zargau - Verteilung der Kraftpost der Straße Zargau - Verteilung der Kraftpost vom 22. November an wieder über Zargau - Kreislauf geleitet worden.

**Dommitzsch.** Gründung eines Schulvereins. Den Bemühungen der hiesigen Fortschrittlichen Vereinigung ist es gelungen, in einer öffentlichen Versammlung der Lehrer und Bürgerchaft von Dommitzsch und Umgebung den Grundstein zu einem Schulverein zu legen. Lehrer Rufepp (Zargau) konnte die Versammlung in seinen eindringlichen Darlegungen über „Das Reichsschulgesetz und seine Befehle für Volk, Schule und Gemeindeführer“, den gemeinsamen Pflichten der Jugend, unsere Zukunftsaufgaben zu stellen, und in einer an der Bildungsaufgabe des Reichstages gerichteten Enthaltsung Einspruch gegen die unheuerliche kulturelle Beengung unserer Jugend durch das genannte Reichsschulgesetz zu erheben. Die Versammlung verteilte, da sich die Debattierabend durchweg für die Ausführungen des Redners erklärten, in erfreulicher Harmonie. Bezeichnend ist aber für die Dommitzsch-Begeisterung, daß sie den schwebenden kulturpolitischen Fragen nicht das nötige Verständnis insofern entgegenbrachte, als sie durch hinhaltend glänzte, einige Vertreter ausgenommen. Jedoch verdient es festgehalten zu werden, daß selbst der heillosigsten, national-gesellschaftlich eingestellten Mitglieder des Elternrates, Mitglieder des Vereins, nicht so viel Interesse an der Sache und Verstand zu erkennen. Die hiesige Parteipolitik glaubte auch fernbleiben zu dürfen. Die Gründung des Schulvereins, zu dem sich bereits eine beträchtliche Anzahl der Versammlungsteilnehmer meldete, wird helfen können aber zeigen, daß auch die Dommitzsch-Begeisterung sich die wirklich-nationalen Bedürfnisse der Bevölkerungspolitik nicht mehr gefallen lassen wird.

**Dommitzsch.** Öffentliche Mieterberatung. Am Totentagvormittag fand im „Regelheim“ eine von der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes Deutsche Mietervereine Mieterberatung statt. Der Ortsgruppenleiter Wänig bemühte eingehend die Versammlung, daß der ein-

gelobte Dommitzsch-Bezirkrat es nicht für nötig befinden habe, einen Vertreter zu dieser wichtigen Versammlung zu entsenden. Er glaubte im Gegenteil sein soziales Interesse für die Mieterchaft und Wohnungssuchenden durch ein Schreiben dokumentieren zu müssen, in dem er erklärt, es sei ihm aus „materiellen Gründen“ (welche!!!) nicht möglich, an der Versammlung teilzunehmen. Die Ausführungen des besagten Bezirksleiters Paul Diez (Elisenburg) über die Angelegenheit der Mieterchaft und Wohnungssuchenden auf die Mieterchaftsberatung, die Befürchten für die Mieterchaft und die Selbsthilfe durch den Wohnungsaufbau auf gemeinsamer Grundlage im Allgemeinen. Die Ausführungen des besagten Bezirksleiters Paul Diez (Elisenburg) über die Angelegenheit der Mieterchaft und Wohnungssuchenden auf die Mieterchaftsberatung, die Befürchten für die Mieterchaft und die Selbsthilfe durch den Wohnungsaufbau auf gemeinsamer Grundlage im Allgemeinen. Die Ausführungen des besagten Bezirksleiters Paul Diez (Elisenburg) über die Angelegenheit der Mieterchaft und Wohnungssuchenden auf die Mieterchaftsberatung, die Befürchten für die Mieterchaft und die Selbsthilfe durch den Wohnungsaufbau auf gemeinsamer Grundlage im Allgemeinen.

**Wernitz.** Wenn Kinder mit Streichhölzern spielen. Die Brandhinderer des Schützenvereins in Wernitz, die bei der Bildung eines gemeinschaftlichen Bauvereins für untererweiterte Wernitz verfaßt habe, und bezeichnete, daß er von seiner Seite seinen Einfluß im Stadtparlament geltend machen will, das Verbotene zu verhindern. Die Brandhinderer des Schützenvereins in Wernitz, die bei der Bildung eines gemeinschaftlichen Bauvereins für untererweiterte Wernitz verfaßt habe, und bezeichnete, daß er von seiner Seite seinen Einfluß im Stadtparlament geltend machen will, das Verbotene zu verhindern. Die Brandhinderer des Schützenvereins in Wernitz, die bei der Bildung eines gemeinschaftlichen Bauvereins für untererweiterte Wernitz verfaßt habe, und bezeichnete, daß er von seiner Seite seinen Einfluß im Stadtparlament geltend machen will, das Verbotene zu verhindern.

**Wernitz.** Schiffsanfall. Im gegenüberliegenden Ufer der Wernitz bei Wernitz, am 12. November, wurde ein Boot von einem anderen Schiff überfahren. Der Bootbesitzer wurde verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Kreis Liebenwerda

#### Des Heimathaus.

Nachdem durch den Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung in Sob Liebenwerda, der dem Heimathaus zwei Räume im Rathaus zur Verfügung stellt, auch in bezug auf die vorläufige Unterbringung der Grundbesitzer von dem Heimathaus eine Verfügung erging, so hat sich der Vorstand des Heimathaus am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt. Der Vorstand des Heimathaus hat die Angelegenheit der Unterbringung der Grundbesitzer von dem Heimathaus in der Sitzung des Heimathaus am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt. Der Vorstand des Heimathaus hat die Angelegenheit der Unterbringung der Grundbesitzer von dem Heimathaus in der Sitzung des Heimathaus am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt.

lesen Kaufingen erstet, aber sein kulturhistorischer Wert wird diese Mühe reichlich lohnen. Inzwischen ist ein neuer, oder vielmehr schon eher älter Plan nun aufgetaucht, der den schon längst bekannten, diese mächtige Zimmerei der zu Anfang des 18. Jahrhunderts erbauten Suburburg am östlichen Eingang der Stadt Liebenwerda zum Heimatmuseum ausgebaut werden will. Die Provinz soll bereits zur Weiterverhandlung dieses alten Planes in der Kommission für historische Denkmäler in Aussicht gestellt haben. Dieser Plan ist durchaus beachtenswert und wird sicher im Vordergrund des Interesses stehen, wenn die Frage nach der endgültigen Unterbringung des Heimatmuseums aufzuheben ist. Sollte er einmündig bewilligt werden, dann würde allerdings die Unterbringung des Museums in einer Weise gelöst sein, die ideal zu nennen wäre. Aber wir glauben, daß darüber noch viel Wasser die Weiser herunterfließen wird.

**Liebenwerda.** Währungsveränderung der freien Zinnerzucht. Am Totentagvormittag fand die freie Zinnerzucht mit einem Währungsveränderung der freien Zinnerzucht am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt. Der Vorstand der Zinnerzucht hat die Angelegenheit der Währungsveränderung der freien Zinnerzucht in der Sitzung der Zinnerzucht am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt.

**Wernitz.** Betriebsunfall. Der bei den Zinnerzucht am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt. Der Vorstand der Zinnerzucht hat die Angelegenheit der Betriebsunfall in der Sitzung der Zinnerzucht am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt.

**Wernitz.** Betriebsunfall. Der bei den Zinnerzucht am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt. Der Vorstand der Zinnerzucht hat die Angelegenheit der Betriebsunfall in der Sitzung der Zinnerzucht am 12. November d. J. in einer öffentlichen Versammlung im Rathaus versammelt.

### Stundfünf-Programme.

**Donnerstag: 18.30 bis 19.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 19.15 bis 19.30 Uhr: Aufklärungsvortrag. 19.30 bis 19.45 Uhr: Vortrag über die Geschichte der Musik. 19.45 bis 20.15 Uhr: Vortrag über die Geschichte der Musik. 20.15 bis 20.30 Uhr: Vortrag über die Geschichte der Musik.**

**Freitag: 18.30 bis 19.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 19.15 bis 19.30 Uhr: Vortrag über die Geschichte der Musik. 19.30 bis 19.45 Uhr: Vortrag über die Geschichte der Musik. 19.45 bis 20.15 Uhr: Vortrag über die Geschichte der Musik.**

**Sprechapparate**  
35.- 43.- 36.- 58.-  
62.- 69.- 83.- 93.-  
105.- 110.- 150.- usw.  
Nur Markenfabrikate  
In monatlichen Raten von Mk. 10.- an  
A. Hermann Müller  
Instrumentenbauer  
Leipzigstraße Nr. 18  
Bismarckstadt Ruhlsdorf  
Besondere Aufmerksamkeit verdienen die in der Anzeige erwähnten Sprechapparate. Sie sind von der besten Qualität und sind in jeder Hinsicht ein wertvolles Geschenk. Jeder, der sich für diese Art von Apparaten interessiert, wird sich für diese Anzeige interessieren.

### W. Tafelberg verschiedene Qualitäten Essigsprit, Welnessig, Tafelessig, Speiseöle empfehlen in althergebrachter Güte

**Wilhelm Krahnert & Co., Halle a. S.**  
Inhaber: Alfred & Felix  
Bismarckstr. 8  
Telephon 21088

### Alfred Koch Kind- und Schweinschlächterei Ludwig-Wuchererstr. (Ecke Götchenstr.) ff. Wurstwaren

**Korn & Zöllner**  
Hörderstraße 13 Halle a. S. Telefon 237 83  
**Pa. Werkzeuge zu Holzbearbeitung.**  
Blasenwerk, Geschnittene Anlagen aus Metall u. Zinkblech, Fortführungsanlagen, Lederlein, Kettlein

**Zillmann & Lorenz**  
Spedition .: Möbeltransport .:  
.: Lagerung .:  
Halle a. S. / Sprengelstr. 27/521

### Sparkasse Kreisbank des Saalkreises

Große Steinstraße Nr. 20 Halle a. S. Telefon 261 12, 261 42  
Zweigstellen in Ammendorf / Könnern / Lobjütz /  
Wettin / Niemerg / Beesenauhlungen  
Annahme von Spareinlagen unter Garantie des Kreisses gegen zeitgemäße Verzinsung.  
Ausführung bankmäßiger Geschäfte  
Ausgabe von Hypotheken, langfristigen Darlehen und Kontokorrentkredit gegen satzungsgemäße Sicherheit usw.

Große Auswahl erstklassiger  
**MÖBEL** Süd  
SCHARFE & CO.  
Rudolf-Haym-Straße 35  
Steinweg 17

**Schuberts Mecklenb. Schwarzbrot**  
hergestellt aus Roggenschrot, ist von besonders kräftigem Geschmack. Es enthält alle Nährwerte, besonders die vitaminreichen Eiweiß-u. Nährsalzverbindungen d. Getreides.  
**Gebr. Schubert :: Halle a. S.**  
Großbäckerei und Mühlenwerke .: Telefon 266 65 266 75

Von 95 Pfg. an

**Schallplatten**  
Lassen Sie Sie mit den  
Hörn. Platten  
Schallplatten  
in einem  
Gehäuse  
aus Holz,  
das mit  
Kunstleder  
überzogen  
ist.  
Hörn. Platten  
9-10  
in  
12229  
Piano-Lieders

**Stabil-  
baukasten,**  
das beliebteste  
Geschenk  
für Knaben.  
Gehr. Grunberg  
Galzstraße 41.

**Portemonnaies**  
in Leder  
billig  
Hugo  
Krausemann  
Hörn. Platten  
Hörn. Platten  
Hörn. Platten

**3 Fatterschweine,**  
in Pfeffer, gibt ab  
Heiß, Kirsche 24.

**Herrnzimmer-  
Einrichtung**  
echt Eiche  
360 Mk.  
Komplette  
Schlafzimmer-  
Einrichtung  
mit Kissen-  
matratzen  
250 Mk.  
verkauft  
Friedr. Peilcke  
Galzstr. 24 u. 25

**Emaille-  
Schmortöpfe**  
von 60 Pfg. an  
auf. Sie preis-  
wert und gut  
bei  
Max Belger  
Galzstraße 59 60

**Pelzbesätze**  
Jugendmitten für  
Frauen und Man-  
schetten 3. Selbst-  
anfertigen in sehr  
großer Auswahl.  
Fell- u. Woll-  
verwertung  
Henriettenstr. 31  
Tel. 250 52.

**Wappen**  
in Leder  
billig  
Hugo  
Krausemann  
Hörn. Platten  
Hörn. Platten  
Hörn. Platten

**Am Riebeckplatz C.T. Gr. Ulrichstraße 51**  
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr.  
in unseren beiden Theatern gleichzeitig:



*Karina Pauley - Harry Liedtke*

**Wochenend-Zauber**  
Das größte, pikanteste, tollste, lustigste und schmissigste  
Lustspiel dieser Saison. 6194

**Harry Liedtke**

der große Jugendliebe, der ihrer ungezählten Mädchenheeren, spielt die  
Hauptrolle, und wie er sie spielt, das kann nur der Film wiedergeben.  
Man muß ihn gesehen haben, um die Wirkung begreifen zu können.  
In den weiteren Rollen sieht man eine ganze Schar unserer besten Lust-  
spielstars:

- Marla Paudler** die treue Berliner Göre
- Karl Geppert** die Heiterkeit schlägt Wellen
- Olaf Storm** ein Mädchentraum von 16-60 Jahren
- Lissy Arna** Salonchlang von Format
- Fritz Kampers** der Zündstoff der Lachsalven
- Margarete Kupfer** als Witwe Lehmann - alles jubelt
- Sophie Pagay** ne dufte Schlummermutter
- Hermann Picha** Alles lacht Tränen
- Marcella Ferrari** süß wie Zucker und immer verliebt
- Alfred Loretto** als Wurstmaxe - na und ob??
- Iwa Wanja** Pensionsmäuschen - immer un-  
bekümmert

Und die Presse schreibt wörtlich anlässlich der Premiere im Berliner Primus-  
Palast: Das Haus dröhnte unter Lachsalven, und bei offener Szene klang  
der Beifall. Nacherzählen kann man so etwas nicht, man muß es gesehen  
haben. Man wankt auf seinem Sitz, strampelt vor Vergnügen und weiß  
nicht, ob man vor Lachen - weinen soll.

Ein ausgezeichnete bunter Teil, viel Humor, Wissenschaftliches, Aktuelles  
rundet das herrliche Programm ab  
**Auf der Bühne C.T. Riebeckplatz:**  
**Fritz Nanfred** der berühmte Rundfunk- u. Operetten-  
Sänger in seinem Repertoire.

Ab morgen, Donnerstag, bis Sonntag, den 24., 25., 26.  
und 27. November  
**im C.T. Große Ulrichstraße 51**  
nach Schluß der gewöhnlichen Tages-Vorstellungen:  
**Gr. Nacht-Vorstellungen**  
Beginn 7/11 Uhr abends

**Das Werden des Menschen**  
von der Empfängnis bis zur Geburt  
Populärwissenschaftlicher Großfilm in 5 Abteilungen  
Ein Aufklärungsfilm über das Allerwichtigste, das Alleraktuellste  
u. das Allerunbekannteste. Die Erzeugung des Menschen u. die Ver-  
gänge im Mutterleib bis zur Geburt des fertiggeformten Lebewesens.  
Der Film der nützlichsten, streng sachlichen und dezenten Aufklärung  
in geschlechtlichen Dingen!  
**Mit erläuterndem ärztlich. Vortrag**  
Für Jugendliche verboten! Kartenverkauf an der Tageskasse.

**Gelegenheitskauf!**  
**Wäschemangel**  
so gut wie neu, für Hand- und Treibri-  
betrieb, in Halle lagern, 4 Meter  
Staubsauger, wegen Zahlungsunfähigkeit  
sehr billig. Interessenten sind zu  
vertrauen. Ernst Herrschuh,  
Siegmar-Chemnitz (46).

Besonders preiswerte  
**Pianos**  
zu niedrigen Preisen.  
Günstige Zahlungsbedingungen!  
Kataloge kostenlos!  
**Albert Hoffmann**  
Halle, am Riebeckplatz

**Därme**  
trockene und gefüllte sowie Ge-  
würze u. Beizen zum Konservieren  
kaufen Sie am schnellsten in der  
Ferngroßhandlung von  
**Guido Dapoch** Halle a. S.,  
H. Ulrichstr. 1  
Herrn haben. Best. nach unten, prompt!

**Frauenwelt**  
Eine Halbmonatschrift  
DIE MODERNE FRAUENZEITSCHRIFT, DIE  
ZEITSCHRIFT DER SCHAFFENDEN FRAU  
Beiträge erster Literaten und Künstler!  
Unterhaltung + Belehrung über Erziehung + Hygiene  
Haus- und Gartenwirtschaft + Ratschläge für  
Küche und Keller + Ärztliche Sprechstunden usw.  
Glänzend ausgestatteter Moderteil  
Preis nur 30 Pfg.  
mit überaus reichem  
Schmuckmaterial 40 Pfg.  
Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung oder vom Verlag  
**J. H. W. DIETZ NACHF., BERLIN SW 68, LINDENSTR. 3**

**Ohne  
wirkungsvolle Reklame**  
ist heute ein Geschäftsmann nicht in der  
Lage, sein Unternehmen auf eine leistungs-  
fähige Höhe zu bringen. Er sollte da-  
her nicht versuchen, sich dieses Mittels  
zu bedienen. Dies geschieht am vor-  
teilhaftesten durch ein gut ausgestelltes  
**Inscrat im „Volksblatt“**  
das in weiten Kreisen der Bevölkerung  
des Bezirks Halle-Merseburg verbreitet  
ist und überall sehr gern gelesen wird  
Eins ist sicher: ohne zeitgemäße Reklame  
**Keinen geschäftlichen  
Erfolg**

**Erlieben**  
Bannmann & Schneider  
Halle a. S.  
Halleische Str. 77 Fern. 164  
H. Wilhelmstr. 12, 150  
Wetzer . . . . . 13,50  
Gerstenschrot . . . 14,50  
Maischrot . . . . . 12,50  
Kaffee . . . . . 12,50  
Fettgerichte . . . . . 13,00  
Mais . . . . . 6,75  
Weizen . . . . . 6,50  
Futterkartoffeln . . . 2,50

Bestelle und billige  
Bezugspalette in neuen  
Glasfenstern  
wie von der Gans  
gerupft mit oellen  
Bananen bopp. ge-  
rechnet 4/8, 2,50  
3/4, bessere 3/4, 2,  
teure gerate 5,50/3/4,  
H. Fobert (Halt-  
baum) 5/4, teure  
gerate 6/4, Gebl  
1/4, Baumen 6,50,  
la. 7,50 3/4, ge-  
teuere gerate ge-  
hebert mit Baum.  
4/4, 5/4, 6/4,  
bodprima 5,75/3/4,  
la. 6,25 3/4, aller-  
teuere gerate 7,25 3/4, u.  
8,25 3/4, la. 3/4,  
Baumen 8,75 3/4, u.  
10 3/4, für reelle  
Halt u. Dir. e. Ware  
Garantie. Versand  
gegen Nachnahme  
ab 5/4, portee-  
ren u. nehme nach  
nicht gefüllt auf  
meine Kraft. jurist.  
**Rudolf Giesch,**  
Hauptbahn 115, Aderbruch

**Die Zeitschriften des Verlages J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3**

**Der Wahre Jacob**  
Das Bißblatt des Republikaners  
16 Seiten Text, 4 Seiten Bild. Aupferdruck.  
Größt. Niederliche und literarische Mitarbeiter.  
Preis pro Nr. 0,50 Mk.

**Die Frauenwelt**  
Die Zeitschrift der schaffenden Frau  
Kostlos in Bild und Text.  
Preis nur 0,30 Mk.  
Mit überaus reichem Schmuck-  
material 40 Pfg.

**J.R.B.**  
Illustrierte Zeitschriften-  
Zeitung  
Die Illustrierte  
des Republikanischen  
Deutschland  
Wochenschrift, erste Beilage.  
Samstagsheft  
Preis 0,25 Mk.

**Dietz-  
Zeitschriften**  
die Zeitschriften  
des Fortschrittlichen!

**DIE GEMEINDE**  
Halbmonatschrift für sozialistische  
Arbeit in Stadt und Land  
Unentbehrlich für jeden Kommunal-  
politiker, Kommunalbeamten, und in  
der Wohlfahrtspflege Tätigen.  
Bezugspreis monatlich 0,50 Mk.

**Die Gesellschaft**  
Internationale Zeitschrift für Sozialismus  
und Politik.  
Herausgegeben von Dr. R. Hillering  
Die Mitarbeiter sind erste sozia-  
listische Wissenschaftler u. Praktiker.  
Preis pro Nr. 1,50 Mk.  
Vierteljahrsabonnement 4,50 Mk.  
Jährlich 17.- Mk.

**Die Bücherwarte**  
Zeitschrift für sozialistische Buchkritik  
Mit Beilage Arbeiterbildung. Erscheint monatlich  
Wert jährlich 1,50, Einzelnummer 0,75 Mk.

Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung

**Im Volkspark**  
schließen Sie sich den  
**Wittgenstisch**  
Kamille Bekannmachungen.  
Am Schwärzen Brett im Volkspark  
gebäude (Wittgenstisch 24) befindet  
sich eine Bekannmachungen betreffend  
die Festlegung neuer Plandattimen und  
Förderlagen für eine neue Straße  
zwischen Kangerweg und Kangerweg  
Halle, den 18. November 1927.  
Der Magistrat.  
Am Schwärzen Brett im Volkspark  
gebäude (Wittgenstisch 24) befindet  
sich eine Bekannmachungen betreffend  
die Festlegung neuer Plandattimen und  
Förderlagen für eine neue Straße  
zwischen Kangerweg und Kangerweg  
Halle, den 18. November 1927.  
Der Magistrat.  
Erlieben.  
Am 1. Dezember 1927 findet eine  
Sitzung statt. Sie sind  
wollen hierzu auf die am Platz  
und zweiten Verwaltungsgedäude zum  
Platzgang gebracht entsprechenden  
Bestimmungen.  
Erlieben, den 19. November 1927.  
Der Magistrat.

**Butter bleibt Butter**  
Ich lege den größten Wert darauf,  
Ihnen allerfeinste reine Naturbutter zu den  
billigsten Tagespreisen zu liefern.  
**Butterbutter „Dreiblatt“**  
feinstes 100 prozentiges Rohstoff  
unübertroffen!  
**Prima Rinderfett**  
wohlgeschmeckt!  
Was ich brauche,  
kaufe ich bei  
**f. h. Cronin**





# Abwehrkampf der Zigarrenarbeiter

Sehrer Schme. - Soho Zigarrenwerke. - Große Profite.

Zeit mehreren Wochen stehen nun schon die Zigarrenarbeiter in einem schweren Kampf. Schon zuerst einige Zeitiger Firmen durch Tarifstreik ihre Arbeiter in den Streik getrieben hatten, wurde vom Reichsverband Deutscher Zigarrenarbeiter für das ganze Reich die Auslieferung sämtlicher Zigarrenarbeiter beschlossen. Das Ziel ist die Organisation der Zigarrenarbeiter niederzuliegen, damit die Auslieferungsmöglichkeiten an den außerordentlich schiefen Zigarrenmarkt auf Jahre hinaus ungenutzt bleiben können. Dabei ist es gerade in der Zigarrenindustrie eine unbedingte Notwendigkeit, daß sich die Arbeiterkraft organisatorisch zusammenfassen, denn es werden dort Löhne gezahlt, die man nicht für möglich halten sollte. Der „Gewerkschaft“ hat vor einigen Tagen einen Artikel veröffentlicht, der ein trübseliges Bild aus dem Gesichtsfeld, dem zum Teil fast gehörenden Rhythmus hinter Vorhänge, wiedergibt, wo noch Wochenlang von 9, 10, 12 Uhr gearbeitet werden.

Angesichts solcher Verhältnisse muß die Sympathie für die kämpfenden Zigarrenarbeiter, die rüchloslos zu Jahrtausenden auf die Straße getrieben werden, eine allgemeine sein.

Nur Kennzeichnung der Situation lassen wir uns eine Darstellung des Kampfes folgen, wie sie der Vorsitzende des Deutschen Tabakarbeitersverbandes Carl Deilmann in „Vorwärts“ gibt. Er schreibt:

Der Kampf, der jetzt in der Zigarrenindustrie tobt, hat durch seine Entstehung und durch seinen Umfang überaus große Bedeutung gewonnen. Um die Schuld von sich abzuwälzen, stellen die Organe des Reichsverbandes deutscher Zigarrenarbeiter immer wieder die Verantwortung auf, daß es sich bei der von ihnen betriebenen Auslieferung um eine Abwehrmaßnahme handelt, die durch wilde Streiks in Leipzig und Breslau herbeigeführt sei.

Dabei heißt es, daß die eine Zeitiger Firma ihre Arbeiterkraft schon fündigete, die Sortierer überhaupt die Arbeit niedergelegt hätten, während bei der anderen Zeitiger Firma die Arbeitseinstellung durch provokatorische Verhaltensweisen des Firmeninhabers verursacht wurde.

Entsprechend ist jedoch, daß

Die Leitung des RDZ, jede Verhandlungsmöglichkeit unterbunden

hat und die Auslieferung, zunächst in Sachsen und Schlesien und dann in ganz Deutschland, durchgeführt, ohne die im Reichsstatut vorgesehenen Schlichtungsbestimmungen zu beachten. Der Tarifvertrag liegt also ohne Zweifel ganz auf Interner Ebene.

Am 11. November fanden in Berlin auf Veranstaltung des Reichsarbeitsministeriums unerschindliche Verhandlungen statt, um den Weg zu einer Beilegung des Kampfes zu eröffnen. Auch hier haben die Unternehmer durch ihre Erklärung, wobei grundsätzlich noch wirtschaftlich irgendwelche Zugeständnisse machen zu können, jede Verständigungsmöglichkeit zerstört. Ueber dieses „Grundgesetz“ braucht noch allem nicht mehr gesagt zu werden. Aber auch die „wirtschaftlichen Zwangswirkungen“, die einer Einigung entgegenstehen sollen, sind nicht ernst zu nehmen, wenigstens werden wir in dieser Frage eine andere Meinung.

Die Möglichkeit, die Löhne zu erhöhen, besteht heute noch.

Viele Firmen gehen heute schon die geforderten Löhne und darüber hinaus. Daraus ergibt sich, daß es auch allgemein möglich ist, die Lohnfrage im Sinne der aufgestellten Forderungen zu regeln, wenn nur der gute Wille dazu vorhanden wäre. Der Reichsverband aber will jedwede Verständigung hintertreiben.

Um einmal der Öffentlichkeit einen Einblick zu geben, lassen wir eine Aufstellung folgen über die Gehaltsverhältnisse der Zigarrenarbeiter.

Wir legen dabei eine 10 Pfennig-Zigarette im Kleinverkauf zugrunde. Greifen wir das Tarifgebiet Schlesien heraus, und zwar insbesondere die obere Ostpreußen und Breslau mit dem höchsten Ostpreußen dieses Gebietes. Der Gehaltanteil bei einer solchen Zigarette beträgt 12 bis 13,50 RM., an Rohstoff 17,50 RM.,

Eingangsgeld 6 RM. und Banderolen-Preis 30 RM., dazu andere Betriebskosten in Höhe von 3,50 bis 4 RM., insgesamt 50 bis 61,50 RM. An Unternehmers- und Händlergewinn verbleiben demnach ungefähr 38,50 bis 41 RM. Dieser Gehalt ist erheblich höher als bei anderen Zigarren nicht zu 10 RM., sondern zu 12 und 15 Pf. in den Handel gebracht werden. Ähnlich verhält man bei Zigarren in anderen Preislagen.

Die Möglichkeit besteht also, die geforderte geistige Lohnsteigerung zu tragen. Nach der gefällten Lohnforderung würde für das obere Ostpreußen Tarifgebiet die gesamte Mehrbelastung ungefähr 1,75 bis 2 RM. betragen, so daß der gesamte Gehaltanteil dieser Preislage 13,75 bis 15,50 RM. betragen würde. Der Gehaltanteil betrage immer noch 30 bis 35 RM. pro 1000 Zigaretten, der 30 bis 35 Prozent. Zu beachten ist, daß der Lohnanteil bei den höheren Preislagen prozentual erheblich geringer wird und die Gewinnquote stark steigt. Bei solchen Gehältern kann keine Rede davon sein, daß „wirtschaftliche Zwangswirkungen“ zu bestehen, in der Lohnfrage ein Entgegenkommen zu zeigen.

Die Verdienste der Arbeiter sind sehr gering. Bei der Herstellung der Zigarette zu 10 Pf. im Kleinverkauf beträgt der Verdienst bei einer allgemein anerkannten Normalleistung:

**Breslau** (ohne Ostpreußen) (höchster Ostpreußen) 2,25 RM. pro Tag = 27 Pf. pro Stunde. = 52 Pf. pro Stunde.

Angesichts solcher Verhältnisse werden die Zigarrenfabrikanten sich verpflichtet fühlen müssen, brauchbare Zugeständnisse zu machen. Die Arbeiter und Arbeiter werden ebenfalls nichts unversucht lassen, um eine bessere Entlohnung herbeizuführen.

Aus diesen Darlegungen geht schon hervor, daß sogar nach den Tarifverträgen die Arbeitsverhältnisse sehr minimal sind. In vielen Fällen, so auch insbesondere in Schlesien, werden aber noch nicht einmal diese geringen Tarife bezahlt. Das ist für uns zum Himmel schreiender Unfug, und man kann den Zigarrenarbeitern nur einen vollen Erfolg wünschen.

Der Bundesverband des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wird am Donnerstag zur Unterstützung der Zigarrenarbeiter Erklärung nehmen.

Die Zigarrenarbeiter kämpfen nicht auf verlorenem Posten, wie der Reichsverband deutscher Zigarrenarbeiter vielfach behauptet. Die Arbeiterschaft hat Anteilnahme und die gesamte deutsche Arbeiterschaft den Tarifkampf der Zigarrenarbeiter.

## Verhandlung der Tarifkommission und Geizler.

Auf dem Verhandlung der Tarifkommission und Geizler wurden am Dienstag zunächst die Wahlen zum Verbandsvorstand vorgenommen. Fast einstimmig wurden Liebe und Schlichtung wieder gewählt. Die Verhandlung des Tarifvertrages, wenn man sich die vielfachen Verhandlungen gegenwärtig, die im Laufe der letzten Zeit gegen die beiden Vorliegenden gerichtet worden sind. Von 42 anwesenden Delegierten stimmten 42 für die Beibehaltung der beiden Vorlesungen; die beiden kommunistischen Delegierten stimmten dagegen. Die gleiche Stimmzahl erzielte die übrigen Kollegen des Vorstandes. Als Kassierer wurde Robert Krahn gewählt.

Im Anschluß an die Vorstandswahl sprach B. A. (Berlin) über die Entwicklung und Bedeutung des Tarifvertrages in der Wirtschaft. Er schloß dabei eingehend das Problem der Dampfseilübertragung und dessen geistliche Regelung.

Nach der Resolution habe man in das außerordentliche System der Unternehmer, die die Dampfseilübertragung in eigene Regie übernehmen hatten, Freie geschlagen. In Preußen, Danzig, Sachsen und Thüringen befinden heute fast alle Dampfseilübertragungen unter Verwaltung von Tarifverträgen. Notwendig ist jetzt auch die internationale Regelung. Das Internationale Arbeitsamt mußte mit der Dampfseilübertragung befaßt sein; auch

der Befähigungsnachweis müsse international geregelt werden. Solange ging zum Schluß noch auf die Frage des Befähigungsnachweises der Tarifverträge in der Binnen- und Seefahrt ein und forderte auch hier internationale Regelung.

Am 22. November wurde von allen Rednern die Notwendigkeit der Tarifseilübertragung in den Vordergrund gerückt. Hermann Müller vom RDZ erklärte in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, daß sich die Arbeitslosenfrage 1928 mit der Frage der Tarifseilübertragung befaßt und dabei an der Dampfseilübertragung nicht vorbeigehen könne. Die Arbeitergruppe des Verwaltungsrates mußte sich die Frage angelegenheitlich bahngelassen. Direktor Dönau vom Internationalen Arbeitsamt erklärte, daß er die Wünsche des Verbandes zur Dampfseilübertragung dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Ljomas, weitergeben würde.

## Sport und Spiel.

**Die Dons in Detroit.**

Das Detroitter Sechstagerrennen endete mit dem überlegenen Siege der belgisch-amerikanischen Mannschaft Gerard Debaets - Sedman. Drei Runden zurück folgten als Zweite die Franzosen Fauret - Marcellin vor dem Belgier Theo Wijnhoud. Gewinnerreger und dem belgischen Viererpaar Juchetti. Der Deutsche Peter Komte mit seinem amerikanischen Partner stand mit vier Runden Rückstand nur den fünften Platz belegen.

## Rechnung 1927.

**Arbeiter-Sport- und Kulturarbeit Götze.**

Der letzten Sitzung im Jahre 1927 trat am Dienstag die Delegiertenversammlung der Arbeiter-Sport- und Kulturarbeit Götze zusammen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins wurde mit großer Mehrheit angenommen.

**Arbeiter-Sport in 6. Bezirk.**

Am Sonntag, den 27. November, findet folgende Spielzeit statt:

1. Die Berliner Arbeiter-Sportvereine

2. Die Berliner Arbeiter-Sportvereine

nationalen Arbeitsamtes, daß sich die Arbeitslosenfrage 1928 mit der Frage der Tarifseilübertragung befaßt und dabei an der Dampfseilübertragung nicht vorbeigehen könne. Die Arbeitergruppe des Verwaltungsrates mußte sich die Frage angelegenheitlich bahngelassen. Direktor Dönau vom Internationalen Arbeitsamt erklärte, daß er die Wünsche des Verbandes zur Dampfseilübertragung dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Ljomas, weitergeben würde.

- Handball.**
- Spielte für 27. November.
- I. Reihe:
- 14 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 15 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 16 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 17 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 18 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
- II. Reihe:
- 13 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 14 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 15 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 16 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 17 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 18 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)

- Sportleistungen.**
- 13 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 14 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 15 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 16 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 17 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)
  - 18 Uhr Wilmers - Götze (Kommendorf) (Sachsen-Wormitz)

# Käse-Platz

Auch vorzüglich als Brotaufstrich für Kinder und Kranke, da nahrhaft und leicht verdaulich.

Die 1/2-kg-Dose 55 Rpf., die 1-kg-Dose 1 RM.

## HONIGKUCHEN

1 Pfund Karo-Syrup, 1 Pfund Mehl, 1/4 Liter Milch, 100 g Zucker, 1/2 Pfund Sukkade, 1 Päckchen Backpulver, 1/2 Teelöffel feinen Zimt, 1/2 Teelöffel gest. Nelken, 1/2 Teelöffel Anis, Saft und Schale einer halben Zitrone. — Syrup und Milch werden erwärmt, alle Gewürze hinzugegeben. Man läßt die Masse etwas abkühlen und gibt das Mehl mit dem Backpulver vermischt dazu. Nachdem alles gut durchgearbeitet ist, tut man den Teig in eine gut ausgestrichene Kastenform und backt den Kuchen bei mäßiger Hitze in 1 1/2 Stunden. — Dieser weiche Honigkuchen schmeckt besonders gut in dünne Scheiben geschnitten auf Weißbrot oder frischer Semmel mit Butter.

## Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg 15.

